



Ökumenisches
Informationszentrum e.V.



Bild: drippycat, pixabay

April 2021

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

battery low. Sehr low. Wir haben 13 Monate Lock-Down-Erfahrung hinter uns und nun sind die Kräfte bei vielen langsam aufgezehrt.

Bei allem Seufzen und aller Schwere, die wir persönlich und gesellschaftlich tragen müssen, wirkt es fast wie ein Wunder, wie verlässlich doch der Frühling zurückkommt und uns ins Herz und in die Glieder rinnt.

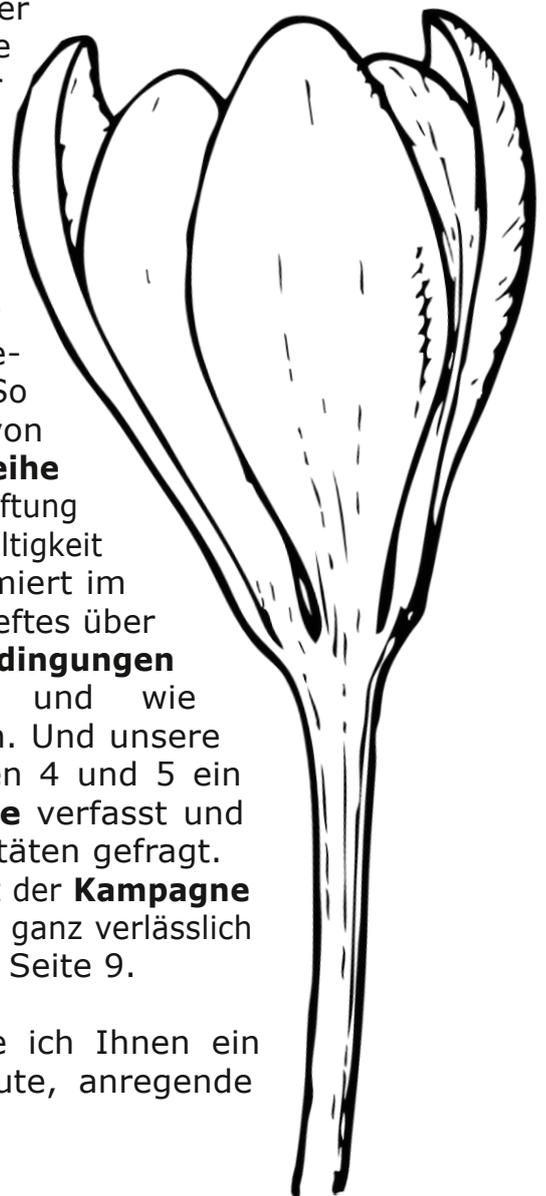
So haben es mir die Frühblüher auf dem Titelbild besonders angetan: zwischen den Gräbern, den kalten, großen Steinen legen sich die Farbtupfer unbeeindruckt und fast ein bisschen schelmisch ins braune Winterlaub und behaupten den Frühling - das Leben.

Die weiche Kraft der Sonne, der lebendige Gesang der Vögel und das fröhliche Lila der Krokusse tun jetzt besonders gut - gerade nach diesen Wintermonaten in der Pandemie.

Auch unsere Arbeit im ÖIZ geht weiter. Natürlich anders als noch vor 15 Monaten, aber auch verlässlich. Das CABANA-Team hilft, wo es geht, STUBE schlägt sich tapfer in online-Seminaren und die Bildungsreferent*innen tüfteln an neuen Formaten. So lesen Sie in diesem Heft wieder von Veranstaltungen, die wir planen - wie der **Reihe zu China**, die wir mit der Friedrich-Ebert-Stiftung Sachsen vorbereiten. Auch in Sachen Nachhaltigkeit gibt es wieder Beiträge: Silke Pohl informiert im Schwerpunkt-Artikel in der Mitte dieses Heftes über die menschenverachtenden **Produktionsbedingungen von Natursteinen** für Grabmäler und wie Kirchgemeinden damit umgehen könnten. Und unsere FÖJlerin Linda Göldner hat für die Seiten 4 und 5 ein **Portrait der Kirchgemeinde Klotzsche** verfasst und konkret nach deren Nachhaltigkeitsaktivitäten gefragt. Außerdem finden Sie wieder das neue Plakat der **Kampagne #beziehungsweise** im Heft und natürlich - ganz verlässlich - **Neuigkeiten aus dem Ladencafé** auf Seite 9.

Im Namen des ganzen Teams wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Osterfest und verlässlich gute, anregende Lektüre!

Anna Groschwitz



Veranstaltungsreihe **Inside China**

Das Verhältnis von Europa und China steht immer wieder im Fokus von Politik und Wirtschaft. An drei Abenden laden die Friedrich-Ebert-Stiftung Sachsen und das ÖIZ zur Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen in China selbst und seiner zunehmenden weltwirtschaftlichen Rolle ein.



China investiert in Unternehmen in Europa. China öffnet die eigenen Märkte nicht in dem von Europa erwartetem Maße. China plant mit der neuen Seidenstraße Infrastruktur und Investitionen in mehr als 80 Länder in Europa, Asien und Afrika. Als China zum Beginn der Coronapandemie seine Produktion herunterfuhr, wurde die Abhängigkeit hiesiger Unternehmen von internationalen Lieferketten sichtbar.

29. April 2021, 18 Uhr

China und Europa – Partnerschaft und Konkurrenz

Bisher gibt es keine einheitliche europäische Politik gegenüber China. Sie schwankt zwischen dem „Buhlen“ um einen wichtigen wirtschaftlichen Partner einerseits und der Sorge um zu große Macht Chinas in Europa. Dr. Angela Stanzel, China Fellow bei der Stiftung Wissenschaft und Politik, erläutert, wodurch sich die aktuellen chinesisch-europäischen Beziehungen auszeichnen und welche Szenarien sich für die Zukunft abzeichnen.

VORANKÜNDIGUNG: Termin im Mai wird noch bekannt gegeben

Wirtschaft in China – Billigproduktion und Hochtechnologie

China hat sich seit Anfang der 1990er Jahre als sogenannte "Werkbank der Welt" etabliert. Diese Abhängigkeit von Produkten aus China wurde im ersten Lockdown deutlich, als die Lieferketten unterbrochen waren. Die Sozialwissenschaftlerin Dr. Stefanie Hürtgen von der Uni Salzburg und Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat von attac, stellt parallele Entwicklungen in China dar: Produktion unter schlechten Arbeitsbedingungen und gleichzeitig große Ingenieurszentren und moderne Hochtechnologie. Armut und Reichtum liegen in China nah beieinander - eine Entwicklung, die auch in Europa nicht unbekannt ist.

Die Veranstaltungen sind kostenfrei und finden online auf zoom statt. Nach der Anmeldung an sachsen@fes.de erhalten Sie die Zugangsdaten.

6. Mai 2021, 18 Uhr

China intern – zu Bürgerrechten und Gesellschaft
mit Stefan Pantekoek, bis 2019 Leiter des Büros der Friedrich-Ebert-Stiftung in Shanghai

Ansprechpartnerin im ÖIZ: Silke Pohl

Podcast

Gottesdienst unterm Sternenhimmel

Leider kann auch in diesem Jahr der Gottesdienst unterm Sternenhimmel nicht wie geplant, im April stattfinden.



Bild: pixabay

Macht aber nix. Denn unsere Audio-Version vom letzten Jahr ist noch online: Mit dem Smartphone in der Tasche kann man sich Mitte bis Ende April unters Sternenzelt setzen und seinen ganz eigenen Gottesdienst mit uns im Ohr erleben. Wir planen, im August, während des Sternschnuppenregens, einen erneuten Versuch zu wagen. Wir halten Sie auf dem Laufenden! Hier geht's zum Podcast: www.infozentrum-dresden.de/Sternengottesdienst

Kleine Erinnerung Ein Baum fürs ÖIZ

Wir sammeln weiterhin für einen ÖIZ-Baum in der Kreuzstraße! Im kommenden Jahr, wenn wir die 30jährige Vereinsgründung feiern, soll der Spaten angesetzt werden. Wenn Sie die Idee gut finden und uns finanziell unterstützen möchten, steht unser Spendenkonto zur Verfügung. Haben Sie herzlichen Dank dafür!



Bank für Kirche und Diakonie, IBAN: DE07 3506 0190 1617 8100 14, Verwendungszweck: "Pflanzaktion"

Gemeinde-Portrait

Von Schmetterlingswiesen und einem kleinen Café im Dresdner Norden

*Die Gemeinde Klotzsche möchte eine lebendige und vielfältige Kirchengemeinde sein, bei der jede*r herzlich dazu eingeladen ist, das Gemeindeleben mitzugestalten. Um einen näheren Einblick zu bekommen, haben wir uns mit einem Mitglied der Gemeinde, Susanne Berthold, unterhalten können. Das Gespräch führte unsere FÖJlerin Linda Göldner.*



Wann hat man angefangen, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit und ökofairer Beschaffung innerhalb der Gemeinde auseinanderzusetzen?

Die ersten Schritte gab es zu Beginn der 2000er Jahre. Es ging dabei vor allem darum, fair gehandelte Produkte aus dem Eine-Welt-Handel (also Kaffee, Schokolade etc.) anzubieten. Die Pfadfinder-Gruppe und Privatpersonen fanden diese Themen

wichtig. Im Zusammenhang mit dem jährlichen Weltgebetstag der Frauen sowie regelmäßigen Eine-Welt-Ständen bei Gemeindefesten, Kirchencafés, ökumenischen Stadtteilveranstaltungen wie dem Martinstag konnte das Angebot unterschiedlichen Personenkreisen der Gemeinde zugänglich gemacht werden. Allmählich entwickelten sich daraus weitere Ideen wie die jährliche Organi-

5 Nachhaltige Gemeinde leben

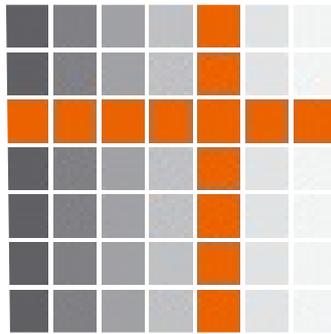
sation eines Gemeindeabends zu Themen von Nachhaltigkeit und fairem Handel. Zuletzt haben wir über die Sommermonate ein Sommercafé ins Leben gerufen, bei dem man sich an einem Vormittag pro Woche zu einer Tasse fair gehandelten Kaffees oder Tees treffen kann und auch der Eine-Welt-Stand geöffnet hat.

Und wer sind die Engagierten? Es gibt eine kleine Gruppe von 5-6 Ehrenamtlichen sowie einen etwas weiteren Unterstützerkreis aus Helfern, die die Angebote planen, organisieren und personell abdecken.

Was tut die Gemeinde, um nachhaltiger zu sein? Kaffee, Tee, Süßigkeiten und Wein für kleinere Veranstaltungen und die Verpflegung bei Gemeindefesten wird überwiegend aus fairem Handel bzw. biologischer oder regionaler Produktion konsumiert. An beiden Kirchen gibt es seit anderthalb Jahren Schmetterlingswiesen, auf den beiden Friedhöfen der Gemeinde stehen jeweils zwei Bienenvölker. Im Zusammenhang mit dem Projekt "Urbanität und Vielfalt" gibt es zwei Pflanzflächen auf einem der Friedhöfe, auf denen alte Sorten nachgezogen und die Samen ans Umweltzentrum zurückgegeben werden. Es gibt in regelmäßigen Abständen einen Kinderkleiderbasar und einen Bücherbasar, das sind große Tauschbörsen, bei denen gebrauchte Produkte den Besitzer wechseln und Menschen in Kontakt bringen und glücklich machen.

Wie wird das Thema der Nachhaltigkeit den Gemeindemitgliedern näher gebracht? Wir versuchen, bei unserem Marktcafé und den Kirchencafés zu diesen Themen ins Gespräch zu kommen. Vor allem die jährlichen Gemeindeabende sind dafür

vorgesehen, die Themen an die Menschen der Kirchengemeinde heranzutragen, gemeinsam Ideen zu entwickeln und umzusetzen und Mitwirkende zu gewinnen. Die Kirchengemeindevertretung unterstützt diese Anliegen.



Welche Ideen und Pläne gibt es noch? Wir würden gern dafür sorgen, dass auch der sonstige "Konsum" der Kirchengemeinde (Büromaterial, Strom usw.) nachhaltiger wird, das läuft schrittweise. Es gibt die Idee, für die

Gemeinde ein Lastenrad zu erwerben, das ausgeliehen werden kann. Vor allem aber hoffen wir, dass alles, was wir bisher etabliert haben, sich immer mehr verstetigt und selbstverständlicher wird. Und wir hoffen, die Menschen in unserer Gemeinde dazu inspirieren zu können, nachhaltige Ideen und Strategien immer mehr und immer natürlicher in ihr eigenes Leben integrieren zu können.

Was ist dabei schwierig? Durch den Lockdown und die Pandemie-Maßnahmen können wir weder die Eine-Welt-Stände noch unser Café oder die Gemeindeabende durchführen. Damit bleibt der Austausch komplett auf der Strecke. Außerdem gab es eine Gemeinde-Struktur-Reform. Das heißt, seit Januar sind wir eine Kirchspielgemeinde im Dresdner Norden mit fünf angrenzenden Gemeinden. Das birgt die Chance, Kräfte und Ideen zu bündeln, aber auch die Herausforderung, gemeinsame Wege zu finden. Unter den aktuellen Bedingungen ist das alles andere als leicht. Es wäre ein großes Glück, sich endlich wieder einfach treffen und miteinander sprechen zu können.

Vielen Dank für das Gespräch!



Natursteine

Wo ist das Problem?

Natursteine für Grabmäler oder zum Pflastern des Kirchhofs oder der Straße kommen zumeist nicht aus dem Steinbruch der Region, sondern werden zum großen Teil aus Indien, China und Vietnam importiert. Denn die Steine aus Asien sind weitaus günstiger als heimische Steine und werden deshalb von Privatpersonen, Kommunen, Kirchengemeinden bevorzugt. Aber zu welchem Preis? - von Silke Pohl

Die Herstellung von Natursteinen in Indien, China und Vietnam ist oft verbunden mit Zwangsarbeit, Schuldknechtschaft, Kinderarbeit. Ohne Schutzausrüstung müssen Kinder Steine schleppen oder Sprengladungen an Granitblöcken befestigen. Sie werden großen gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt. Hinzu kommt die Umweltbelastung und CO₂-Emission beim Transport über die Weltmeere.

Man sieht dem Stein selbst nicht an, ob er von Kindern oder mit Zwangsarbeit hergestellt wurde. Gleichzeitig lässt es sich mit christlichen Werten wie Schöpfungsverantwortung und Gerechtigkeit nicht vereinbaren, diese Ausbeutung zu unterstützen. Glücklicherweise gibt es mittlerweile die Möglichkeit, Steine zu kaufen, die durch Zertifikate soziale Mindeststandards garantieren (s. n. Seite).

Seit 2017 gilt lt. Friedhofsverordnung in der Ev.-Luth. Landeskirche (EVLKS): Grabmale und Grabeinfassungen aus Naturstein dürfen in Gemeinschaftsanlagen nur verwendet werden, wenn sie nachweislich ohne schlimmste Formen von Kinderarbeit hergestellt wurden. Ein Drittel der Be-

n finden in Gemeinschaftsanlagen statt. Für das Anlegen von Gemeinschaftsanlagen ist der Friedhofs-träger, also z.B. die Kirchengemeinde, zuständig. Dort dürfen also nur noch europäische Steine verwendet werden oder Steine, bei denen über ein Siegel/Zertifikat oder eine Eigenerklärung der Verkäufer versichert wird, dass die Herstellung ohne schlimmste Formen von Kinderarbeit erfolgt.

Außerdem kann der Friedhofsträger in der eigenen Friedhofsordnung festlegen, dass diese Regelung für alle neuen Grabmale und Grabeinfassungen auf dem Friedhof gelten soll. Das betrifft dann alle Nutzer*innen des Friedhofs.

Laut Kirchenverwaltungsrat Holger Enke ist die EVLKS die einzige Landeskirche mit einer solchen Regelung. In anderen Bundesländern gibt es allerdings Regelungen auf kommunaler oder Landesebene, die auch für die kirchlichen Friedhöfe gelten: So dürfen auf Friedhöfen in Nordrhein-Westfalen seit 1. Januar 2020 Grabsteine aus China, Indien, den Philippinen oder Vietnam nur aufgestellt werden, wenn sie über ein gesetzlich vorgeschriebenes Zertifikat (s. n. Seite) verfügen. Das ist eine strengere Regelung, als die der Landeskirche. Hier kann der Nachweis über Zertifikate oder Eigenerklärungen erfolgen. Eigenerklärungen sind allerdings problematisch, weil sich nicht nachprüfen lässt, ob sie wahrheitsgemäß sind – oder die Steinmetze dies selbst auch nicht wissen können.



- Laut der Friedhofsordnung der EVLKS sollen schlimmste Formen von Kinderarbeit (ILO-Konvention 182) ausgeschlossen werden. Das umfasst u.a. alle Formen von Sklaverei und sklaverei-ähnlichen, ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen sowie Arbeit, die durch ihr Wesen oder die Umstände die mentale und physische Gesundheit der Kinder aufs Spiel setzt.



Es gibt derzeit vier Zertifikate, die von der Bundesregierung als glaubwürdig eingestuft sind und Mindestanforderungen bei der Sozialverträglichkeit erfüllen. Sie garantieren nicht nur ein Verbot schlimmster Formen von Kinderarbeit, sondern auch Arbeiter*innen-rechte wie Vereinigungsfreiheit.

Details zu den Siegeln finden Sie auf der Seite

- <https://www.siegelklarheit.de/vergleichen/naturstein/>.



WIN = WIN
fair stone



Leider gibt es im Landeskirchenamt keine Daten und Rückmeldungen über die Umsetzung der Friedhofsordnung. Für Gemeinschaftsanlagen werden lt. Holger Enke meist einheimische oder recycelte Steine genutzt. Einige Gemeinden, z.B. Leipzig-Knauthain, haben den Passus in ihre neue Friedhofsordnung übernommen. In Chemnitz und Leipzig gab es vor einigen Jahren Initiativen, das Thema mit Veranstaltungen und Flyern in Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Kirchgemeinden und Steinmetzen intensiver zu bearbeiten. Doch es scheint noch ein längerer Weg zu sein, bis auf evangelischen und katholischen Friedhöfen keine Steine mehr verwendet werden, die auf Kinderarbeit und Ausbeutung beruhen.

Aktiv werden – doch wie?

- Aktive in Kirchengemeinden sollten sich mit dem Thema auseinandersetzen, die bisherige Beschaffung von Steinen für Gemeinschaftsanlagen prüfen und eventuell eine eigene Regelung für alle Grabmäler auf ihrem Friedhof beschließen. Lassen Sie die Mitarbeiter-

*innen der Friedhofsverwaltung nicht allein mit dem Thema. Der Friedhof muss stärker ein Teil der Kirchgemeindegemeinschaft werden.

- Informieren Sie sich über Siegel und treten Sie in Dialog mit den lokalen Steinmetzen. Nutzen Sie Beratungsmöglichkeiten, z.B. im Landeskirchenamt (Holger Enke).
- Kaufen Sie heimische Steine für Grabmäler oder Straßenpflaster und verlangen Sie Siegel bei Steinen aus Asien.

Wir planen in diesem Jahr eine Informationsveranstaltung zu dem Thema „Faire Grabsteine“. Wer an dem Thema interessiert ist, melde sich unter: gerechtigkeit@infozentrum-dresden.de

Zum Weiterlesen:

Benjamin Pütter „Kleine Hände – großer Profit“

www.sternsinger.de/projekte/kinderarbeit/the-menseite-kinderarbeit/das-ist-schleichender-mord/ (Video)

www.leipzig-handelt-fair.de/img/Faltblatt_Grabsteine-aus-fairer-Produktion_Leipzig1.pdf

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Umkehren zum Leben beziehungsweise Antisemitismus ist Sünde.

Auf dem Plakat steht: Die Passions- und Osterzeit war jahrhundertlang Pogromzeit. Jüdinnen und Juden wurden fälschlich für den Tod Jesu verantwortlich gemacht, gequält und ermordet. Christinnen und Christen müssen den Anfeindungen gegen Jüdinnen und Juden widerstehen. Als Geschwister die Treue Gottes bezeugen!

Rabbinerin Offenberg schreibt dazu: „Antisemitismus hatte und hat mörderische Folgen, und selbst seine „milderen“ Varianten vergiften das Leben.“ Prof. Dr. Rainer Kampling aus Berlin schreibt: „Der Antisemitismus hat ... seinen Sitz ... in einem bösen Herzen.“

(Peter von der Osten-Sacken)

Das ... Zitat eines der Großen im jüdisch-christlichen Dialog verweist darauf, dass es sich hier um eine theologisch begründete Reflexion zum

Antisemitismus handelt. ... Die[se) ... Rede vom Antisemitismus unterscheidet sich nicht zuletzt dadurch, dass ihr die distanzierte abstrakte Redeform nur begrenzt möglich ist. Gewiss ist es durchführbar, den Antisemitismus als ein Phänomen der Kirchengeschichte zu beschreiben, das je unterschiedlich Theologie und Kirche beeinflusste, aber selbst in diesem Kontext kann nicht davon abgesehen werden, dass Sünde getan wird, es also Akteure der Sünde gibt. Wenn man vom Antisemitismus spricht, kann man von

den Antisemiten nicht schweigen. Ihre Haltung und Tun müssen als Sünde benannt werden, weil sie eine Verneinung der Anderen leben, biblisch gesprochen: sie hassen. Sie können sich einreden, ihr Hass wäre beschränkt auf bestimmte Menschen, aber der Antisemitismus ist

eine Sünde, die den Menschen zur Gänze erfasst. Es gibt keine guten Antisemiten. Dann noch zu meinen, man könne an den einen wahren Gott glauben,

ist nicht einsichtiger als das Reden Kains.“

Elisabeth Naendorf



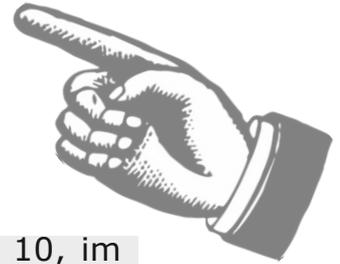
Die vollständigen Texte von Prof. Dr. Kampling und Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg kann man auf der Internetseite von #beziehungsweise nachlesen: www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de

Das aha kämpft und hofft auf weitere Unterstützung

... der zweite Lockdown geht nahtlos in den dritten Lockdown über. Nach wie vor sind Kultur und Gastronomie die letzten, die auf eine Öffnung hoffen dürfen. Und die aktuellen Zahlen – wie man sie auch bewerten möchte – sprechen eine klare Sprache.

Und so ist nach dem Crowdfunding vor dem Crowdfunding. Wir sind mehr als dankbar, dass unser Unterstützungs-Ziel so weit übertroffen worden ist – und wir wissen auch, dass viele nicht wussten, wie sie uns auf dieser Plattform unterstützen können. Deshalb führen wir die Unterstützungsmöglichkeit weiter und freuen uns über Hilfen, für die wir uns gern mit selbst hergestellten „Prämien“ bedanken.

- 25 €: eine **Suppe im Glas** - wählen Sie aus Kokos Rote Bete, Kürbis, Erbsen Minze oder Indische Tomatensuppe
- 35 €: ein **bemalter Kraftstein**, wählen Sie zwischen den Motiven Engel, Gesicht oder eigene Inspiration
- 45 €: **handgemachte Trüffel**, wunderbare Kreationen unserer Köchin
- 50 €: **hausgemachtes Chutney** - wählen Sie aus Apfel-Rosmarin, Pflaume-Cardamom, Rote Zwiebel-Mango, scharfe Birne
- 100 €: legendärer veganer **Schokoladenkuchen**
- 140 €: eine **Kaffeedose Stadtkaffee** (gemahlen oder Bohne, nachfüllbar)
- 180 €: ein von **Paul Hoorn handbemalter Kaffee-to-Go-Becher**
- 500 €: eine Flatrate für **1 Jahr Kaffee-to-go-Trinken** im aha
- 600 €: ein **4-Gänge-Überraschungs-Menü** für 2 Personen

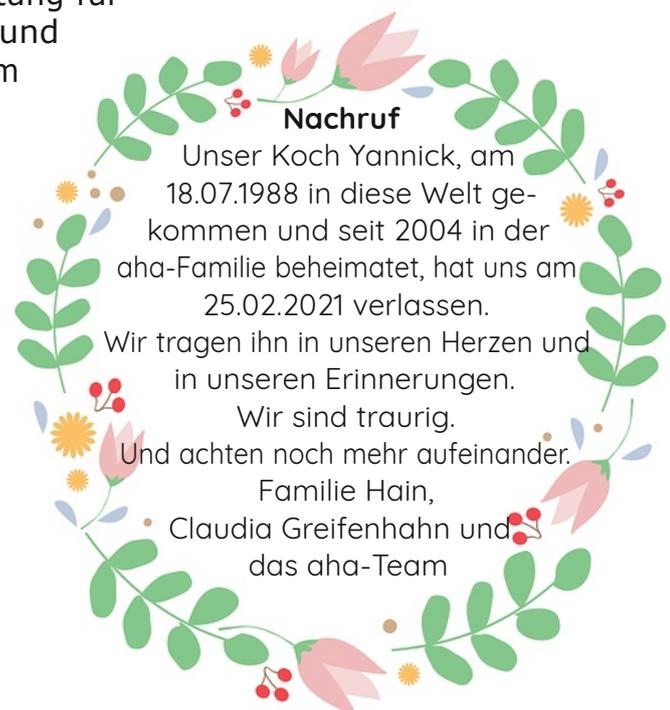


Unsere Bankverbindung lautet: DE58 3506 0190 1620 8900 10, im Verwendungszweck bitte gleich das Dankeschön mit angeben....

Wir glauben daran, dass es eine Zeit nach Corona oder lebendig mit Corona geben wird. Kreativ planen wir neue Ausstellungen, setzen uns mit den weltweiten Auswirkungen der Corona-Pandemie auseinander und verstehen täglich immer wieder neu, dass unsere Verantwortung für andere Regionen dieser Welt ungebrochen groß und wichtig ist. Das treibt uns an, alles dafür zu tun, dem aha eine Zukunft zu geben. Gemeinsam mit Ihnen werden wir auch in Zukunft Konsum-Alternativen anbieten, immer wieder kritisch wesentliche Themen des globalen Handels ansprechen und diskutieren und unseren Blick auf die globale Welt lenken.

Deshalb bieten wir auch drei Ostermenüs an, die wir sehr gern ausliefern... je nach Wunsch vegan, vegetarisch oder mit Lamm. Sie finden die Auswahl auf unserer website: www.ladencafe.de, als Zettel ausgedruckt im Restaurant oder telefonisch unter 0351 4960671.

Ihre Claudia Greifenhahn



- montags,
17 Uhr** **Ökumenische Friedensgebete:** immer montags um 17 Uhr in der Kreuzkirche; außer am Ostermontag!
- Donnerstag,
8. April,
12 - 14:30
Uhr** sofern es die Infektionslage zulässt!
Namenlesung an Jom HaSchoa an der Gedenktafel der Kreuzkirche: gelesen werden die Namen der in der Zeit des Nationalsozialismus ermordeten Dresdner Jüdinnen und Juden, Sinti und Roma und Kinder von Zwangsarbeiterinnen
- Freitag,
23. April,
20 Uhr** online
Bibelarbeit zur Ausstellung "Damit die Saat aufgeht" zur Tafel "ausziehen" und dem Text 2. Mose 3,7-8: Gott befreit - könnte dieses Versprechen und Gottes Kraft nicht auch uns beim Auszug aus einer Welt begleiten, die nur mit Kohle und Erdöl funktioniert? Zu Gast ist Birgit Jeschke, deren Haus wegen Kohleabbaus weggebaggert wurde.
in Kooperation mit anders wachsen
Details und Zugangslink finden Sie demnächst auf unserer Homepage www.infozentrum-dresden.de
- Donnerstag
29. April,
18:00 Uhr** online
China und Europa – Partnerschaft und Konkurrenz
Anmeldungen bitte an sachsen@fes.de



Ökumenisches Informationszentrum e.V.

Adresse: Kreuzstr. 7, 01277 Dresden
Telefon: (0351) 438 378-0
Fax: (0351) 438 378-60
web: www.infozentrum-dresden.de

Bankverbindung:
 Bank für Kirche und Diakonie - KD-Bank
 IBAN: DE07 3506 0190 1617 8100 14
 BIC: GENODED1DKD

...außerdem bei Facebook und Twitter unterwegs...

Geschäftsführung: Elisabeth Naendorf, 438 378-0, oeiz@infozentrum-dresden.de

Referent*innen:

Ökumene: Elisabeth Naendorf	438 378 -20	oekumene@infozentrum-dresden.de
Frieden: Matthias Bellmann	438 378 -26	m.bellmann@infozentrum-dresden.de
Gerechtigkeit: Silke Pohl	438 378 -24	gerechtigkeit@infozentrum-dresden.de
Schöpfung: Anna Groschwitz	438 378 -25	umwelt@infozentrum-dresden.de

CABANA:

Grit Gabler	438 378 -23	g.gabler@infozentrum-dresden.de
Annegret Krellner	438 378 -21	a.krellner@infozentrum-dresden.de
In Am Sayad Mahmood	0176-55 41 83 28	cabana2@infozentrum-dresden.de
Negla Osman	0176-57 92 15 20	n.osman@infozentrum-dresden.de
Ehrenamt:	438 378 -22	cabana-ehrenamt@infozentrum-dresden.de

STUBE:

Babara Irmer	438 378 -27	stube@infozentrum-dresden.de
Gerardo Palacios Borjas	0176-493 95032	g.palacios@infozentrum-dresden.de

Die CABANA-Migrationsberatungsstelle für Erwachsene hat zur Zeit keine offenen Sprechzeiten. Eine Beratung findet nur nach Terminvereinbarung statt.

INKOTA - Regionalstelle Sachsen

Beate Schurath, Lara Siever
 438 378 -88, buero-dresden@inkota.de

Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen

www.einewelt-sachsen.de
 438 378 -64, kontakt@einewelt-sachsen.de

aha-anders-handeln e.V.

Bildungsstelle Globales Lernen:
 438 378 -70, einewelt@ahabildung.de
 SEBIT:
 438 378 -72, sebit@aha-bildung.de

Kampagne "Ein Lohn zum Leben"

Dr. Bettina Musiolek, Fabienne Winkler
 438 378 -61
 bettina.musiolek@einewelt-sachsen.de
 www.lohnzumleben.de

Arbeitskreis "Entwicklungshilfe"

Heinz Kitsche
 438 378 -31
 akeh@infozentrum-dresden.de

Allianz Sachsen kauft fair für öko-sozialen

Einkauf der öffentlichen Hand
 438 378 -62, fairkauf@einewelt-sachsen.de
 www.sachsen-kauft-fair.de

LadenCafé aha:

Bitte entnehmen Sie die aktuellen Öffnungszeiten der Homepage bzw. dem fb-Account:
 www.ladencafe.de, www.facebook.com/LadenCafe-aha-GmbH-Restaurant, aha@ladencafe.de
 Restaurant Kreuzstraße: 496 06 73 Weltladen Kreuzstraße: 496 06 71
 Weltladen Hauptstraße/Ecke Obergraben: 32335769

Uns gehört nicht die Sonne, uns gehört nicht der Mond,
uns gehört nicht die Erde, auch wenn ihr darauf wohnt.

Uns gehört nur die Liebe, zu allem was lebt,
was läuft oder kriecht, was schwimmt oder schwebt.

Sonne und Regen, barfuß im Gras, spielen wir Kinder, das macht uns Spaß.

Pit Budde



Am 22. April ist Tag der Erde. Katinka hat dazu ein Bild gemalt.